Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 8: **Pass d'Alvra : inventaire des voies de communication historiques = Albulapass : Inventar historischer Verkehrswege = inventario delle vie di comunicazione storiche = inventory of historic traffic routes**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

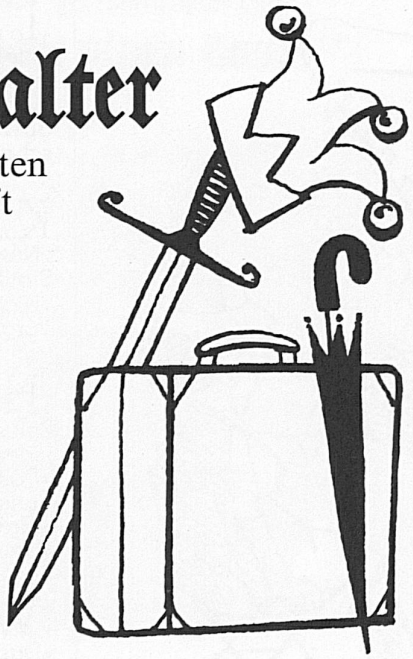
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

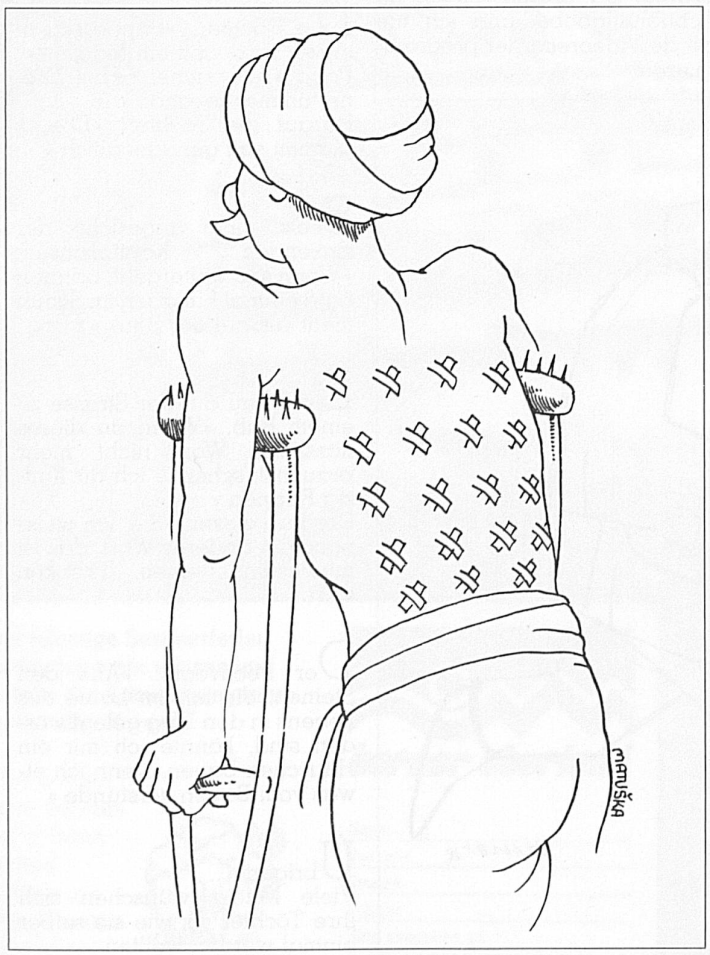
Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 8/1988



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach

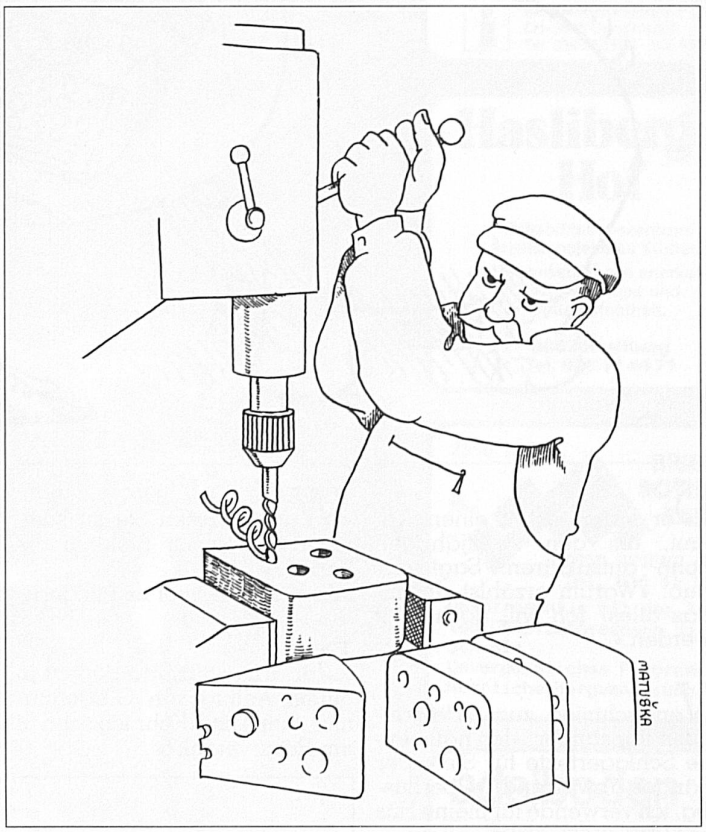
Das Töchterchen zum Vater: «Ich möcht s Grossmüetti hüroote.» Der Papa: «Wo tänksch au hii! Du chasch doch nid mini Muetter hüroote.» Das Töchterchen unbeirrt: «Werum nid? Du häsch doch au mini Muetter ghürootet.»

Der Schüler steht mitten im Unterricht auf und sagt: «Ich mues ufs WC.»
Die Lehrerin: «Los emal, imene settige Fall tuet me eifach d Hand uufschtrecke.» Und der Bub: «Soo? Asewääg giengtis au?»



Arbeiten wie ein Pferd, gereizt sein wie ein Tiger, schimpfen wie ein Rohrspatz, abends müde sein wie ein Hund, dennoch arm sein wie ein Schwein: Also, wer sich in dieser Situation befindet, soll den Tierarzt Dr. Katz konsultieren. Er wird ihm den Vogel zeigen und diagnostizieren, nur ein Kamel könne so leben.

Die Kameraden spielen am schulfreien Nachmittag Fussball in der Seitenstrasse. Ein gesetzter Mann kommt des Weges, schaut interessiert zu und offeriert schliesslich dem «Torhüter», der soeben einen Ball gut aufgefangen hat, einen Kaugummi. Aber der Junge winkt ab: «Ich nehme nichts, ich will Amateur bleiben.»



«Nun muss ich nach Hause zu meinem besseren Drittel», sagte der Bigamist.

Ein Elefant zum andern: «Ich könnte mich totlachen beim Gedanken, dass uns die Störche gebracht haben.»

Die Krankenschwester zum Patienten: «Sell ich das Pflaschter imeene einzige grosse Geuss oder inere Reihe vo chliine Geuss abriisse?»

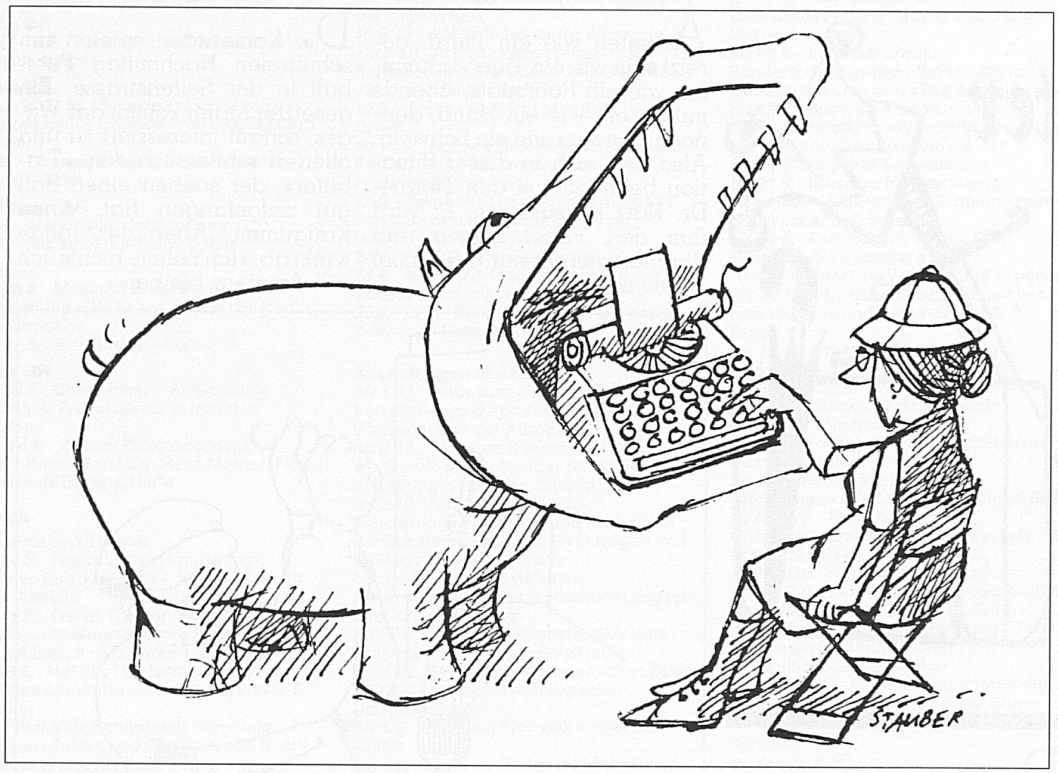
Ein Maler will eines seiner Gemälde verkaufen. «Ich zahle Ihnen hundert Franken für das Bild», sagt der Kunsthändler.
«Hundert Franken?» wiederholt der Künstler fassungslos. «Aber die Leinwand hat mich ja schon bedeutend mehr gekostet!»
«Das glaube ich Ihnen schon – aber damals war sie ja auch noch nicht bemalt!»

Der Junior wehrt sich eines Morgens gegen das Schlucken von Lebertran: «Wir haben heute Turnen, und es soll nicht heissen, ich sei gedopt.»

«Peter, wenn dein Chef so unzufrieden mit dir ist, warum hat er dir denn nicht schon längst gekündigt?»
«Nun, er meint, es gäbe keinen Nachfolger, der sich in dem Chaos, das ich hinterlasse, zurechtfinden würde.»

«Ihre Frau ist wirklich sehr nett.»
«Ja, sie kann reizend sein, wenn sie will. Und je mehr sie will, desto reizender ist sie.»

Die Kleine schaut der Mutter zu, wie sie sich schminkt, und fragt: «Du, wie alt mues ich sii, bis ich au töörf eso Züüg is Gsicht schmiere schtatt mich wäsche?»



Der Vater nimmt einen Anlauf, um den zwölfjährigen Sohn aufzuklären. Sagt der Bub: «Warum erzählst du mir das alles? Ich will doch Pilot werden.»

Verseschmied zum erfolgreichen Popsänger: «Ich hätte feine Schlagertexte für Sie.» Der Sänger abwinkend: «Überflüssig, ich verwende für meine Hits seit Jahren den gleichen Text.»

Vor der Weinhandlung liegt ein arg Betrunkener. Da kommt einer vorbei und fragt mitleidig: «Liegen Sie hier Reklame?»

Die Eltern durchwandern mit dem Söhnchen das Naturhistorische Museum. In einer Ecke steht ein menschliches Skelett. Das Söhnchen nach längerem Grübeln: «Mammi, chunnt dänn nu de Späck in Himmel?»

Rothaut Adlernase sendet Rauchsignale. Tourist: «Wieviel Holz brauchen Sie für Ihr Feuer?»
Rothaut Adlernase: «Je nachdem, ob's ein Fern- oder ein Lokalgespräch ist.»

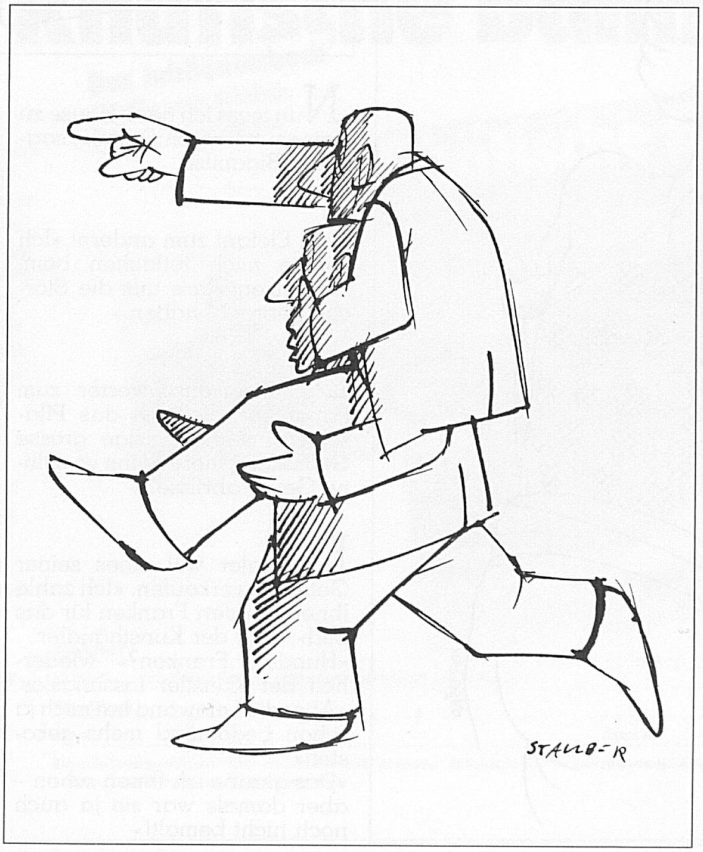
«Maria, warum schenkt dir dein Mann immer das Richtige zum Geburtstag?»
«Ganz einfach: Ich fange schon Wochen vorher im Schlaf davon zu sprechen an!»

«Warum fahren Sie im kommenden Sommer nicht in die Ferien?»
«Zu Hause regnet es billiger!»

Der arg reduzierte Patient in einem Anflug von Galgenhumor zum Arzt: «Fahr ich scho uf em Resärvetank?»

Patient im Marterstuhl zum Zahnarzt: «Stört's, wänn ich rauche?»

«Bappe, ich mach dir en Vorschlag: Du hilfsch mir bi de Schueluufgoobe, und ich tue dir de Videorecorder programmiere.»



«In unserer Familie ist es noch Sitte, dass die Kinder einen Gutenachtkuss bekommen.»
«Das wäre bei uns auch so, aber meistens schlafe ich schon, wenn sie heimkommen.»

Kompaniekommandant: «Nun, Füsilier Keller, was sind Sie Ihrem Kadi schuldig?»
«Nichts! Ich pumpe doch keine Vorgesetzten an!»

«Herr Doktor, ich bin in letzter Zeit sehr erregt. Ich schreie bei jeder Kleinigkeit.»
«Das ist eine Mangelerscheinung.»
«Mangel an Vitaminen?»
«Nein, an Beherrschung!»

«Was ist ein Optimist?»
«Das ist jemand, der ein Kreuzworträtsel gleich mit dem Kugelschreiber ausfüllt.»

Unter Freundinnen: «Mein Mann ist ein ganz gemeiner Heuchler!»
«Wieso denn?»
«Immer wenn ich ihn anlüge, tut er so, als würde er mir glauben!»

Die Tochter: «Bappe, bisch eigetli zfride mit em Mammi?»
Papa: «Aber sicher, es hett chöne tümmer usechoo.»
Darauf die Tochter: «Ebe, s Mammi sait genau s gliich.»

Seufzt einer angesichts der sinkenden Kapitalzinsen: «Wenn's so weitergeht, bringen bald einmal Einlagen im Schuh mehr als auf der Bank.»

Eine Frau auf der Strasse zu einem Bub: «Wenn du dieses hässliche Wort nicht mehr brauchst, schenke ich dir fünfzig Rappen.»
Der Bub clever: «Sie, ich weiss noch ein anderes Wort, das ist mindestens einen Franken wert.»

Der Pechvogel: «Aus den Steinen, die mir im Laufe des Lebens in den Weg gelegt worden sind, könnte ich mir ein Häuschen bauen, wenn ich etwas vom Bauen verstünde.»

Übrigens ...
Viele Mütter wünschen sich ihre Töchter so, wie sie selber einmal werden wollten.